

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen  
H. Raumann, Cigarrenh., Leipzigerstr. 77.  
H. Pflug, Buchbind., Steinrückstr. 10.  
M. Zonnenberg, Gießstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden nicht angenommen.  
Inserate beiderlei Art in der Annoncen-Bureau.

N. 77.

Mittwoch, den 4. April.

1877.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 1. April.

— Gestern Nachmittag fand im Kronprinzenlichen Palais hier selbst die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Weimaringen statt.

— Fürst Bismarck begibt sich demnächst auf den schon seit längerer Zeit beabsichtigten längeren Urlaub. Ueber die Vertretung ist noch nichts Definitives bestimmt. Wahrscheinlich übernimmt der Staatssekretair Bülow die Vertretung in äußeren Angelegenheiten und Camphausen in inneren.

— Die Beratungen über das Unterrichtsgesetz dauern im Kultusministerium fort. Die Nachricht, daß bereits auch der Teil über das Volksschulwesen seine Erledigung gefunden habe, ist durchaus unbegründet. Man hofft, im Mai mit der Beratung des Unterrichtsgesetzes im Kultusministerium fertig zu werden.

— Das Jünglein der Woge zwischen Berlin und Leipzig als Sitz des Reichsgerichts will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Man kann die Stimmung wohl im Allgemeinen dahin charakterisieren, daß in vielen Kreisen, die sich für Leipzig begeistert hatten oder wenigstens hatten fortzweifen lassen, eine Ernüchterung oder eine verschämte Umkehr stattgefunden hat. Diese zeigen gerade ihre Hoffnung darauf, daß bei der nochmaligen Beratung im Bundesrathe gelegentlich des Kaiserlichen Amendements irgend eine Wendung gefunden werden könnte, welche eine Entschärfung des Bundesrathe für Berlin ermöglichte. Für diesen Fall glaubt man, daß auch der Reichstag sein Votum ändern würde.

Dresden, 2. April. Der Bürgermeister von Dresden, Pfothenhauer, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

London, 3. April. (Original-Telegramm.) Der Text des Protokolls wird Donnerstag dem Parlamente vorgelegt; der Horte ging er bereits gestern Abend zu, welche einen Ministerrat zur Beratung darüber morgen anberaunt.

Rom, 31. März. Wie der „Corriere d'Italia“ wissen will, hätte der Minister des Auswärtigen, Melegari, mit Rücksicht auf die von den Amerikanern in Europa neuerdings im Werk gesetzte Agitation, die Vertreter Italiens im Auslande zu den beruhigendsten Erklärungen über den festen Willen der Regierung, das Garantiengesetz zu respektieren, ermächtigt. — Der Papst empfing heute eine aus etwa 1000 Personen bestehende Pilgerchaar und hielt dabei eine Ansprache.

Paris, 31. März. Einige Journale enthalten eine Mitteilung, wonach Herzog Decazes privatim von einigen

Senatoren über die Stellung Frankreichs zur päpstlichen Kurie und zur italienischen Regierung befragt worden sei und sich auf seine Rede vom 20. Januar 1874 bezogen habe, deren Inhalt an dem Willen der französischen Regierung, mit Italien die besten Beziehungen zu unterhalten, nicht zweifeln lasse.

## Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, 1. April. Nach hierher gelangter Meldung hat gestern die Unterzeichnung des Protokolls in London stattgefunden. Die Notifikation desselben an die Fortie wird alsbald erfolgen.

Petersburg, 2. April. Der Golos erblickt in der Unterzeichnung des Protokolls ein Einverständnis der Mächte darüber, daß die Fortie verpflichtet sei, die Forderungen der Konferenz auszuführen und eine Anerkennung der Berechtigung Russlands, zu Zwangsmaßnahmen zu schreiten, falls die Fortie die Bedingungen nicht erfüllen sollte, unter welchen Russland es für möglich erachte, seine Truppen von der türkischen Grenze zu entfernen. Das Ende, zu dem jetzt die orientalische Frage gelange, sei den energischen und unheimlichen Bemühungen Russlands zu danken.

London, 2. April. Nach Unterzeichnung des Protokolls durch die Vertreter der sechs Großmächte fand eine Besprechung der fünf Volschafter im französischen Botschaftshotel statt. Die Morgenblätter diskutieren den Fortschritt, der durch die Protokollunterzeichnung erreicht ist, von ihren verschiedenen Standpunkten. Die Times erkennen in der Unterzeichnung einen beträchtlichen diplomatischen Erfolg Englands. Die Morningpost hofft, Rußland werde seine Friedensliebe durch etwas mehr als eine bloße Demonstration seiner Armee betätigen.

Konstantinopel, 31. März. Wie verlautet, soll der Marineminister Neuf Pascha mit einer Mission an den Hof von St. Petersburg betraut werden.

Ankara, 2. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Sadik Pascha mit Rücksicht auf die in einigen Theilen des Donau-Bezuges bemerkbare Erregung unter der Bevölkerung mittels eines sehr strengen Circularschreibens an die dortigen Behörden diese ermahnt, jeden Konflikt mit den Christlichen Einwohnern zu vermeiden.

London, 31. März. Aus Regierungskreisen verlautet, die Ernennung Kardars, des gelehrten Assyriologen und Kenners der orientalischen Verhältnisse, zum außerordentlichen Gesandten beim Ostan, sei durchaus nicht als englischer Schachzug zu betrachten. Nach der englisch-österreichischen Konvention hätte sich vielmehr Lord Derby vor Ernennung mit Graf Schadowitz als Einvernehmen geehrt und dieselbe gleichzeitig auch den andern Mächten mitgeteilt, ohne daß ein Einwand erfolgt wäre. Kardar, so sagt man, im auswärtigen Amte, geht nach Konstantinopel, um der Fortie die erste Tragweite des

Protokolls begreiflich zu machen (11), um ihr die Notwendigkeit nahe zu legen, sich nicht im Gegensatz zu den Anschauungen Gesamt-Europas zu stellen, um sie zu bestimmen, das Protokoll freundschaftlich aufzunehmen, sich verständlich gegen Montenegro zu zeigen und somit Rußland die Abweisung zu erleichtern. Das vom Lord Derby ausgegebene Lösungswort fügt dem hinzu, daß England mit diesem Schritte fortfahre, seinen festen und lebhaften Wunsch, im Orient regelmäßige Zustände herzustellen, praktisch zu betätigen.“ (Diese hoffnungsvolle englische Darlegung erscheint uns so wichtiger, als man daraus erkennt, wie nun Alles wieder auf den guten Willen der Fortie allein ankommt. Ob man übrigens in Rußland mit dieser Sendung Kardar's innerlich wirklich einverstanden ist, darf doch noch manchem Zweifel unterzogen werden.)

Wien, 31. März. Bezüglich der Abführung wechselt die Vertreter Englands und Russlands mündliche Erklärungen, wonach diese Frage direkt zwischen Rußland und der Fortie gelöst werden soll. Jedemfalls soll vorerst der Friedensschluß zwischen Montenegro und der Fortie zum Abschluß gebracht werden. Graf Arvad's auf diese Bemühung der Fürstin Nikita, welcher noch immer auf der Abtreibung der Festung Nikit besteht, zum Verzicht auf diese Forderung zu bewegen.

## Aus Halle und Umgegend.

— Das Auffpiel unseres Mühlbürgers Dr. Julius Thümmel „Die Gavotte der Königin“, welche ebenfalls hier einen glänzenden Erfolg erzielte, wird am nächsten Mittwoch in Leipzig zur ersten Aufführung gelangen.

— Am 1. Osterfeiertage wurde der Kapeten-Fabrikant R. in seinem Coitior erkämpft gefunden. Inbetracht der körperlichen Leiden sollen den Grund hierzu gegeben haben. — Am selben Tage Nachmittags ertraut im Saalkreis am Mühlgraben der 7 Jahr alte Sohn des Portier F., Mühlbürgers Nr. 2. Er hatte mit mehreren andern Kindern in der Nähe des Stromes gespielt und war hierbei in den benetzten gestürzt. Trotzdem er gleich nach dem Hineinrücken von einem unbekannt gebliebenen Subtrudern aus der Saale gezogen wurde, blieben dennoch Wiederbelebungs-Versuche ohne Erfolg.

— In vergangener Nacht ist von der Trennanstalt wiederum der herabstürzte Arbeiter Rothbach, der langjährige Zuchtstrafe zu verbüßen hat, entwichen.

## Aus Provinz und Umgegend.

— Der Oberlehrer Dr. Max Weicker, bisher an der höheren Bürger Schule zu Weisenfels, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Jitz verlegt.

— Der Seminar-Führer Straube zu Halberstadt ist als ordentlicher Lehrer bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Osterwerda angestellt worden.

eingebrochen, unbefehligt tummelten sich ganze Karawanen von Vergnügungsgäulern auf der Grenze zweier Sprachen und wo der italienische Hirte Monate verträumt, bis einmal ein Arbeiter aus Aronzo, der vom deutschen Bahndamm auf dem kürzesten Wege nach Hause kehrte, mit seinem Gruß die Einsamkeit unterbrach, da öffnete er jetzt staunend vor Menschentindern, wie er sie noch nie gesehen, die Vieh-gatter, und nahm mit verklärter Gier das reiche Geschenk entgegen.

In einem dieser Seitenthäler, welche sich von der Strada d'Allegnagna zwischen dem Pustertal und Ampezzo nach Osten abzuweigen, war ein Mann damit beschäftigt, eine gewaltige Tanne zu fällen, welche vielleicht vor langer Zeit schon ein Sturmwind in der Mitte geknickt hatte. Auch die Wurzel war etwas gehoben worden und durch einen jener bizarren Zufälle, wie wir ihnen im Leben der Natur täglich begegnen, hatte sich der geknickte Stamm wie ein Triumphbogen über den erbärmlichen Karrenweg gewölbt, der im Val Popona aufwärts führte — und seinen ausgetragenen hohen Rändern nach zu schließen, bei starkem Regen oder der Schneeschmelze wohl einem thalwärts stürzenden Gießbach zum Diente diente.

Der helle weithin schallende Ton der niederfallenden Art hätte allein schon darauf hingedeutet, daß man sich mindestens viertausend Fuß über dem Meere befand, aber auch das tiefe Abgeben des Holzrechtes drang bis an die Ohren der kleinen Gesellschaft, welche noch einige hundert Schritt entfernt den Hofweg herabkam. Mehr noch — der Wind, den man an den Wangen spürte, verursachte in dieser dünnen Luftschicht ein sehr vernehmliches Rauschen.

Der Mann, der den Baum fällte, wohl um bei dem Voranschreiten des Stammes und der gesteigerten Benützung des Karrenweges einen möglichen Unfall vorzubeugen, hielt dies da inne, um zu Atchem zu kommen, was bei dem kräftigen Bau des Aufhängewerks wohl ebenfalls der leichten Atmosphäre zuzuschreiben werden mußte, welche den Lungen bei erhöhter Thätigkeit nicht genug Nahrung zuführte.

Die Leute, welche den Weg herabkamen, näherten sich immer mehr dem natürlichen Thorbogen, welcher bei jedem Schlag der Art bis in den hürran am Boden ruhenden

Wipfel erbebt. Der Hohlhieb ließ die Art einen Augenblick ruhen und wendete das erhigte Gesicht mit der fast zarten Farbe nach den Räderfortkommen. Etwas wie Haß blühte empor in seinen dunkelblauen Augen und mit tiefem Widerwillen hasteten sie in den Rücken, rühtig abwärts schritt auf dem steilen Weg und in der Rechten die kurzgestrichelten Ägel unter dem Gebiß eines Mantstieres emporhob, damit es mit der lositaren Last nicht fahre, die es trug. Die Reiterin in ihrem Kleid von dunkelblauem Blauel, das schwarze Fühlhütchen totet auf einer mächtigen Krone von braunen Haaren, den welchen Oberkörper etwas zurückgelegt im Sattel, mit dem Ägel zugleich einen starken felterner Vergilumen krampfhaft festhaltend, die vollen rotzen Rippen halb geöffnet und die braunen Sammtungen weit angepöbert mit schwer verklärter Angst — dieses reizende Bild garter schüchternen Weiblichkeit war wohl werth, daß man es mit aller Sorgfalt vor jedem Unfall bewahrte. Das schien auch Meister Wul einzusehen, das kräftige Mantstier mit den langen wulseligen Ohren und dem dünnbehaarten Schweif, die es vornehmlich von seinem Erzeuger unterscheiden. Nun setzte die geschmeidigen Hüfte mit den schmalen hohen Hüften so vorsichtig abwärts auf dem unebenen Weg — wie etwa der zerliche Bergschuh aus gelbem Leder, der an seiner braunbehaarten Schulter sichtbar war, über die herporragenden Steine eines Bergbuchs trippeln mochte.

Die Seitenblicke, die der Mann, welcher das Mantstier führte, der Reiterin manchmal zuwarf, schienen anzudeuten, daß er Schüchternheit nicht zu den ersten weiblichen Vorzügen zählte und unter dem verneinlichen Ausdruck dieser schwarzen Augen erhobete die Dome manchmal bis an die Spitze des bleichen Stump-Nüssens. Die finstern Augen machten offenbar um so mehr Eindruck auf sie, als sie zu einem Gesicht von klaffender Regelmäßigkeit gehörten, das von einem schwarzen kurzen Vollbart in zarten Linien umgeben, unter der über den Nacken herabfallenden Klappe aus heller Leinwand hervortrat, wie das vom Helm überragte Profil eines römischen Helmbüchlings, welches aus der Kluft seiner Zeitgenossen, in Stein gehauen, überliefert hat.

— Dem Stadt- und Kreisgerichts-Rath Herzog in Magdeburg die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.  
Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Ältester Dr. Enders bei dem Kreisgericht in Halberstadt, mit der Funktion bei dem Gerichts-Expedienten in Osterwedder, der Gerichts-Ältester Dr. Wendt bei dem Kreisgericht in Wittenberg, mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Preßlau.

Am am 2. v. M. Mittags der Eisenbahnzug aus Silbesheim, welcher Mittags 1<sup>h</sup> in Halle eintrifft, sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, um die Station Hfch er- leben zu verlassen, wollte ein Reisender, der sich verpätet, die Reise noch mitmachen und sprang auf das Treibrett eines Wagens. Der dienstthuende Bahnhofs-Inspektor, welcher den Reisenden an seinem Vorhaben hindern wollte, wurde, ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, durch die Beharrlichkeit seines Gegners selbst umgerissen, ebenso aber auch der Reisende. Beide gerieten unter die Räder des Zuges und wurden sofort getödtet. Der pflichtgetreue Beamte wurde durchsichtlich in Fegen gerissen.

Eienach. Thüringische Blätter schreiben: Seit einigen Tagen macht das Verschwinden der Inhaber der Firma Epstein u. Reibhof (Cigarren-, Rauchrequisiten- und Holzwaren-Fabrik) allgemeines Aufsehen. Es scheint hier ein höchst raffiniertes Betrug vorzuliegen und soll ein Frankfurter Haus mit 50,000  $\mathcal{M}$  behelligt sein. Wie man hört, sind die in letzter Zeit in großer Masse bestellten Waaren nach London befördert, wo einer der Firma-Inhaber seit 6 Wochen einen großen Ausverkauf halten soll. Durch die bisherige Effektivierung aller Forderungen haben sich die Betreffenden das beste Vertrauen der Handelswelt zu verschaffen gesucht und darauf ihren Plan gebaut.

— In Magdeburg scheint sich neuerdings eine sogenannte „schwarze Bande“ nach ganz englischem oder amerikanischem Muster etabliert zu haben, welche die kaufmännischen Kreise in der gefährlichsten Weise brandschmiedet. Mehrere dortige „Firmen“, die offenbar lediglich zu dem Zweck errichtet worden sind, machen nach auswärtig, wo sie nur Glauben finden, großartige Bestellungen in Holz (Galzigen), Metall, Porzellanwaren, Spitzen, überhaupt in allen Artikeln, die man ihnen liefern mag, und geben sich dabei gegenseitig als Referenzen auf. Die Waaren, welche sie so erlangen, werden dann um jeden Preis weiter verkauft, die Referenzen erhalten aber nicht einen Groschen und können nichts bekommen, da die Betreffenden völlig mittellos sind. Hoffentlich werden die Gerichte den Industriellern schnell genug auf die Spur kommen und sie unschädlich machen; jedenfalls ist aber Vorsicht zu empfehlen, namentlich in den Fällen, wo versucht wird, neue Verbindungen anzuknüpfen.

Eisleben, 29. März. Als heute der Polizeischarnier Mantel damit beschäftigt war, mittelst eines der bekannten zweifelhafte Handwagen Radete zu besetzen, befahl denselben in der Hofschloßstraße plötzlich ein heftiges Unwohlsein, welches ihn nöthigte, sofort seine Wohnung aufzusuchen. — Dort angekommen, verfiel er nach wenigen Minuten. — Der so plötzlich Verstorbene, ein im Verkehr mit dem Publikum stets höflicher und ruhiger Mann, dem seine Vorgesetzten das Zeugnis eines pflichtgetreuen und tüchtigen Beamten geben, war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. — Dem Vernehmen nach hinterläßt er eine Frau und drei kleine Kinder.

#### Himmelsercheinungen im April 1877.

Unsere Mutter Erde hat in ihrem Umlauf um die Sonne am 20. März den Punkt überschritten, wo die Ebene ihres Äquators mit der Ebene ihrer Bahn zusammenfällt und Tag und Nacht auf dem ganzen Erdenrund gleich lang

Trotz des raschen Abtriegs drang nicht der leiseste Schimmer des Blutes durch die braunliche Blasse, welche so gut zu der ersten, strengsten Schönheit des Gesichtes fand. Anger der seltsamen Kappe, welche den Nacken gegen Sonnenbrand schützte, trugte auch die übrige Kleidung des jungen Mannes darauf hin, daß er mit Hochgebirgswanderungen vertraut sei. Ein Staubhündchen aus braunem Wolfstuch umschloß warm und leicht zugleich seinen Oberkörper und fiel, von einem Gürtel in der Mitte zusammengehalten, weich und faltig bis zu den Knien nieder. Strümpfe aus grauer Wolle und hochgeschürte Bergschuhe vollendeten den Anzug. Das am Ende des Bergstocks angebrachte Messerheftel war mit frischem Stroh überzogen und das erschöpfte Aussehen der beiden Führer, welche in einiger Entfernung folgten, der trotzige Strich, den der eine davon, ein geschmeidiger Italiener mit langem schwarzen Bart um den Leib trug, während sich der kräftige aber auch plumpere Tiroler mit dem übrigen Gepäck beladen hatte, das alles gab Zeugnis dafür, daß der junge Mann in seiner Kleidung den passionierten Berggänger nicht bloß zur Schau trug.

Der Holzfäller hatte seine Arbeit wieder aufgenommen und schlug mächtig ausholend gegen den Baum, als müßte er denselben noch zu Falle bringen, bevor die Antemmelinge unter ihm durchkämen. Nur noch wenige Schritte waren diese von dem stämmigen und ächzenden Stamm entfernt, der drohend über dem Wege hing — immer wilder zischen die Axtschläge nieder. . .

Die Brauen etwas zusammengezogen hatte der Mann neben dem Waulthier zuerst den überhängenden Baum angefaßt, dann den blonden Felsen betrachtet, der ihn zu fällen hatte. Der Burche war wohl werth, daß man ihn betrachtete, obwohl ihn seine Kleidung, die dessen Schutze, die bis an die Knie reichenden braunen Lederschuhen, das Hemd aus grober Leinwand, sowie Joppe und schwarzer Hut, die umwickelt von ihm am Boden lagen, nicht im geringsten von den übrigen Burchen der Gegend und von den beiden Männern unterschied, die Strich und Gepäck trugen. Eine etwas kurze Stute, eine klein gebogene Falkenmaße, eine dünner behaarte Schurmhäute und ein breiter Mund mit mächtigen Kinnladen machten die Hauptmerkmale dieses energischen Ge-

acht. Im Lauf des Monats April ist daher in unserer Himmelsgegend der Tag stetig im Wachsen. Die Zunahme beträgt fast zwei Stunden. Es geht nämlich die Sonne am ersten April um 5 Uhr 36 Minuten auf und um 6 Uhr 32 Minuten unter, so daß die Länge des Tages 12 Stunden und 56 Minuten beträgt. Am 30. April jedoch geht die Sonne bereits um 4 Uhr 33 Minuten auf und erst um 7 Uhr 23 Minuten unter. Die Länge des Tages beträgt demnach 14 Stunden und 50 Minuten. Es nimmt somit die Länge des Tages während des Monats April um 1 Stunde und 54 Minuten zu.

Wenn wir uns erinnern, wie im Lauf des Monats März der Tag um mehr als 2 Stunden zugenommen hat, so ersehen wir daraus, wie das Wachsthum des Tages nunmehr im April in Abnahme begriffen ist und im Monat Juni ganz aufzuhören, wo wiederum die Abnahme der Tageslänge beginnen wird.

Das Verhältnis der astronomischen Tageslänge zu der Mittagzeit, wie wir sie nach unseren bürgerlichen Uhren bemessen, findet in der Mitte des Monats April seine Ausgleichung. Am ersten April sind vom Sonnenaufgang bis zum Mittag nur 6 Stunden 24 Minuten, während von da ab bis Sonnenuntergang 6 Stunden 36 Minuten vergehen. Der Nachmittag ist demnach um 12 Minuten länger als der Vormittag. Am 30. April ist das Umgekehrte der Fall. Der Vormittag ist 7 Stunden 27 Minuten lang, während von Mittag bis zum Sonnenuntergang nur 7 Stunden 23 Minuten sind; der Nachmittag ist also dann um circa 4 Minuten länger als der Vormittag. Um die Mitte des Monats April gleicht sich jedoch dieser Unterschied der Zeitrechnung vollständig aus. Am 15. April beträgt der Unterschied zwischen Vor- und Nachmittag kaum anderthalb Stunden. Daß all diese Unterschiede in den Längen des Vor- und Nachmittags nicht in der astronomischen Zeitrechnung ihren Grund haben, sondern von der Unmöglichkeit herrühren, unsere Taschenu- und Wanduhren so zu regulieren, daß sie alljährlich den Lauf der Sonne genau anzeigen, das haben wir bereits öfter erwähnt. Unsere Uhren zeigen die mittlere Zeit welche nur vier Mal des Jahres genau mit der astronomischen Zeit übereinstimmt. Dies ist genau genommen am 15. April um 10 Uhr Vormittags der Fall. Um 12 Uhr ist schon wieder um 1 $\frac{1}{10}$  Sekunde ein Unterschied der mittleren und der astronomischen Zeit obwaltend.

Der Abendhimmel des Monats April wird von keinem der hellen Planeten verschönt. Merkur wird gegen Ende des Monats wohl in Höhe der untergegangenen Sonne schwimmend sichtbar, aber er ist wegen der Dämmerung schwer aufzufinden und wegen seines niedrigen Standes meist im Dunst des Abendhimmels erscheinend. Venus wandert für längere Zeit jenseits der Sonne ihre Bahn und wird uns am Ende des Monats Juni ihr schönes Abendlicht wieder zeugend. Mars ist nur in der Morgendämmerung und zwar mit schwachem Lichtstrahl bemerkbar. Nur Jupiter beginnt etwas sichtbar zu werden, jedoch ohne seinen vollen Glanz uns zu leihen. Saturnus weilt jenseits der Sonne und entzieht sich völlig unserem Blick.

Erwähnen müssen wir hier noch, daß am 22. und 23. März in den Sternwarten eine besondere Aufmerksamkeit auf die Sonnenflecke gerichtet wurde, weil Leverrier in Paris die Vermuthung ausdrukt, daß an diesen Tagen ein bisher unsichtbarer Planet, der der Sonne noch näher sei als Merkur, als kleiner schwarzer Punkt durch die helle Sonnenscheibe wandern würde. Alles Suchen indessen ist bisher vergeblich gewesen. Der Umstand, daß man auch bei starken Sonnenfernrohren bis jetzt keine Spur dieses Planeten hat bemerken können, macht die Existenz desselben sehr zweifelhaft, wiewohl die Störungen, welche sich in der Merkurbahn bemerkt haben, für diese Erklärung zu sprechen scheinen.

sichtiges aus, daß die Antommenden noch immer nicht zu gewahren seien, obwohl sie kaum zwei Schritte entfernt waren.

Der färbiche Mann neben dem Waulthier hatte mit seinem scharfen Auge sorglich entvedt, daß der Baum noch nicht zur Hälfte durchgehauen sei und in der nächsten Viertelstunde noch nicht fallen werde, so bedenklich er auch dachte.

„Hören ungeduldet ichen es ihn zu ärzten, daß der Mann, ohne sich um die Fremden zu bestimmen, in seiner Beschäftigung versuchte. Der Wäzler steigerte sich zur Wuth, als die Keiterin, welche schwankend zwischen der Angst vor dem Baum und dem Tadel ihres Begleiters näher geritten war, plötzlich mit einem Schrei des Schreckens das Waulthier anhielt.

Der Riese hatte einen neuen furchtbaren Hieb gegen den Baum geführt, daß von der Erichütterung einer der nörkchen Aeste gebrochen und mitten auf den Weg niedergefallen war.

„Willst du warten bis wir vorbei sind, Dummkopff!“

Das schöne Gesicht unter der helmartigen Kappe, das die körperliche Anstrengung nicht zu rüthen vermocht hatte, glühte in dunkler Purpurfarbe, dagegen waren die erhabten Wangen des Holzschneiders blaß geworden wie der Kalfschotter, welcher in langen Streifen zwischen den einzelnen grauen Zaden des Crisallin herabherabfiel, der zehntausend Fuß hoch vom jenseitigen Talufer herunterstürzte. Der Riese stieß höhnlich die starken Zähne, stützte sich herausfordernd auf seine lange Axt und antwortete in der breiten Mundart des Pustertals mit eingetretenen italienischen Voden, wie es die Gewohnheit der unter den Ampezzanern lebenden Deutschtiroler ist, wenn sie mit ihren Stammesgenossen verkehren: „Hab net g'wunnt, daß d' von ein dürr'n Axl' paura hast, Merlo!“

Der junge Bergsteiger hatte schon lange genug in diesen Gegenden ausgebracht, um zu wissen, daß bei den Ampezzanern das Wort Merlo, welches eigentlich „Rothe Hübe“ heißt, auch gebraucht wird als der Ausdruck der Verachtung gegen einen winigen Pralshans.

Mit einem dumpfen Schrei sprang der also Beschimpfte am Rande der Straße empor und der Bergstock fiel schwer auf des Riesen linke Schulter. . .

Der Mond, welcher seinen Umlauf um die Erde in diesem Monat vom Sternbild des Skorpionis aus macht und am Ende des Monats wieder dieses Sternbild durchschritten haben wird, gewährt den Beobachtern mehrfach das Bild einer Bedeckung eines der größten Fixsterne. Eine solche Bedeckung vom hellsten Stern des Skorpionis findet am 2. April statt. Am 22. April bedeckt der Mond den hellsten Stern des Büren. Indessen sind diese Erscheinungen für unsere Himmelsgegend nicht sichtbar. Nur eine zweite Bedeckung des größten Sternes im Skorpion, welche am 30. April 1 Uhr Morgens stattfindet, wird bei uns beobachtet werden können.

Der Monat April beginnt mit hellem Mondschein, wiewohl der Vollmond bereits seit zwei Tagen vorüber ist. Am 5. April sieht der Mond im letzten Viertel und am 13. findet der Neumond statt. Am 20. April bedeckt wieder das erste Viertel die Aeste und am 27. der Vollmond die ganze Nacht.

Zur Stellung der Taschenu- und Wanduhren nach einer exakten Sonnenuhr hat man sich folgende Data zu merken. Am 1. April muß man die Taschenu- oder Wanduhr, wenn sie richtig zeigen soll, 3 Minuten 53 Sekunden nach 12 stellen, wenn die Sonnenuhr genau 12 zeigt. Am 5. April muß man dieses Vorziehen auf 2 Minuten und 41 Sekunden beschränken. Am 11. April genügt 1 Minute Vorstellung. Am 15. muß die Taschenu- und Wanduhr mit der Sonnenuhr bis auf 1 Sekunde übereinstimmen. Von da ab muß die Taschenu- und Wanduhr weniger zeigen und zwar

am 21. April um 1 Min. 23 Sek.
am 25. „ „ 2 „ 9 „
und „ 30. „ „ 2 „ 55 „

(Volks-Zeitung.)

#### Kirchliche Anzeige.

Iracsittische Gemeinde: Dienstag den 3. April Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst.  
Mittwoch den 4. April früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Predigt.  
Donnerstag den 5. April früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Gottesdienst.

#### Witterungsbericht vom 31. März.

(8 Uhr Morgens.)

Barometer überall etwas gesunken. Temperatur Mittel- und Süddeutschland, wo gestern vielach Gewitter, gesunken. Norden wenig verändert. Wetter trübe, Küsten neblig, Süddeutschland meist heiter.

#### Sprüche.

Von Paul Hofbe.

Wer leben will und sich auch wohl befinden,  
Der kümme're sich nicht um des Nachbarn Sünden. —  
Wenn die Weiber nicht eitel wären,  
Die Männer könnten sie's lehren! —  
Sich selbst beherrschen, ist gar fein,  
Doch schlümm, sein eigner Tyrann zu sein. —  
Grüne Jugen, was praßst Du so?  
Ein jeder Halm wird endlich Stroh.

**Loose** à 1 Mart zur Denkmals-Lotterie sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

#### Volksbibliothek auf dem Rathhanse.

Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

„Maledetta bestia!“ murrte dieser und hob wie einen leichten Stroh die schwere Holzaxt.

„Richard!“  
Es war ein herzergreifender Schrei, der aus dem Munde der schönen Keiterin drang, welche in sinnloser Angst das Waulthier gegen den stielten Wäzler trieb, um zu ihrem Manne zu gelangen. Das Auge Wäzler jedoch hüete sich wohl, dieser edelmüthigen Regung seiner Gebieterin Folge zu leisten, da es sich unfehlbar nach hinten übergeschlagen hätte, sondern trippelte nur mit gräßlicher Unruhe auf der Stelle, wo es stand. Kräftigere Hilfe war bereits nahe.

„Rispetto al Signori!“

Mit diesen Worten war der italienische Führer herbeigekommen und hielt den Bergstock während in die Höhe.

Der deutsche Führer war indessen dem Holzschneidtrüb und sicher in den erhobenen Arm gefahren und sagte mit einer Art jovialen Wohlwollens:

„Sei kein Narr, Santo, und bring dich weg'n der Dummheit net in's Zuchthaus!“

Santo, dem Holzschneidtrüb schien das einguleuchten. Er gab durch ein leichtes Achselzucken gegen den welchen Führer seine Respektlosigkeit vor allem was sich „Verrücktheit“ hieß zu erkennen, warf seine Axt in's Gras, steuerte, ohne sich mehr um die Anderen zu kümmern, das grobe Hemd von der linken Schulter und schien eine ingrimmige Freude zu empfinden über die blutrinneige Quechunga, welche der Bergstock des jungen Mannes zurückgelassen.

Der junge Mann, den die Keiterin Richard nannte, war vor Santo stehen geblieben, trotz auf die emporgelobene Axt blickend. Es schien, als ob er, obwohl immer sichtlich bewaffnet, es für unmündlich halte, dem rächenen Zorne eines Mannes auszuweichen, den er soeben geschlagen.

Erst als Santo die Axt zu Boden geworfen hatte, wendete er sich kurz und ließ sich über den ledernen Riemen der Bindung hinuntergleiten, sagte mit der Rechten die Hügel des Waulthiers und begann wieder den raschen Wäzler nach abwärts, ohne sich darum zu kümmern, was seine Begleiter noch des weiteren mit Santo zu verhandeln hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Heute empfang  
**Frische Engl. Ausern**  
**Wih. Schubert,**  
 große Stein- u. gr. Ulrichstr.-Gde.  
 Frisches Erdorid,  
 Prima Nierenbündlinge,  
 Prima Astradan-Caviar,  
 fliegend fetten Aheulachs  
 empfang  
**Wih. Schubert.**

**Nächste Mittwoch**  
**Weiß- und Braunbier**  
 in d. **Pöppe'schen Brauerei.**  
 Sauerstoff u. Eisensäuren bei Blumtritt.  
**Baustelle,**  
 40 □ Ruten, mit großer heller Niederlage,  
 zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, zu verkaufen  
**Mereburgerstraße 13.**

**Baustelle,**  
 Ein Morgen Garten, nahe der Bahn, auch  
 gepflast, zu verkaufen  
**Mereburgerstraße 13.**  
**Schmiedeamhof, Bleiebalg, Hobelbänke**  
 mit Zeug, Bräudenwaage verkauft  
 Mereburgerstraße 13 b. part.

**Offene Stellen**  
**Hofschneider** gesucht H. Klausstraße 14.

**Für meine Dampfshneide-**  
**mühle suche ich einen gute Zeugn-**  
**nisse füh. Feuermann. A. Wiede.**  
 Suche zum sofortigen Eintritt einen  
 jungen mit den nöthigen Schulkennt-  
 nissen versehenen jungen Mann, welcher  
 die Comptoir-Arbeiten und zugleich das  
 Zimmerhandwerk erlernen will.  
**G. Schatz, Zimmermeister.**

Einen Lehrling sucht  
**A. Neubert, Wädemstr., Oberglaucha 41.**  
 Dasselbst 2 Stuben, möblirt oder unmöblirt,  
 sofort zu vermieten.

Einen Hausburschen sucht per 15. d.  
**L. Richter, gr. Ulrichstr. 5.**  
 Meldungen 1 Tr. hoch v. 2-3 Uhr Nachm.  
 Ein ordentl. Hausbursche zum 15. April  
 gesucht bei  
**Otto Peter, Conditior,**  
 gr. Ulrichstr. 56.

Suche noch einige kräftige Burschen, welche  
 das Zimmerhandwerk erlernen wollen.  
**G. Schatz, Zimmermeister.**

Eine geübte Putzarbeiterin findet Stellung  
 gr. Steinstraße 12, I. Etage.

Suche bei freier Wohnung ordentliche Leute  
 als Hausmann.  
**C. H. Breitkopf,**  
 Landwehrstr. 8.

Weiber zum Graben werden angenehmen  
 Steinweg 44.

**Eine tüchtige Vorrichterin**  
 für Wäsche findet sofort dauernde Be-  
 schäftigung bei  
**J. Nejenberg, gr. Ulrichstr. 11.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
 wird gesucht  
**Marienstr. 1, III.**

Anfängliche Mädchen finden Stellung durch  
 Frau **Wohlfahrt, Trödel 8.**

Ein ordentl. zuverlässiges Mädchen wird z.  
 1. Mai gesucht. Näheres **Scharrenstraße 13.**

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus-  
 arbeit sogleich gesucht **Rammschestr. 16, p.**

Ein ordentliches Mädchen vom Lande  
 wird sofort gesucht  
**Tomplatz 5.**

Eine reinliche Wäscherin wird gesucht  
**Leipzigerstraße 7, III. links.**

Junge Mädchen, Töchter anfänglicher Eltern,  
 welche Lust haben das Schneidern gründl. zu  
 erlernen, w. noch angen. **Mörkische 1, III.**

Ein anst. sauberes Mädchen, welches Lust  
 hat das Schneidern gründlich zu erlernen,  
 kann sich melden  
**Oberglaucha 19, I.**

Eine Aufwartefrau wird gesucht  
 gr. Steinstraße 73.

Ein ordentl. Dienstmädchen v. 15-17 J.  
 wird z. 1. Mai gesucht **Martinsgasse 7.**

Anst. Mädchen mit guten Atesien sucht u.  
 empfindet **Fr. Meerboth, Martinsg. 13.**

Ein **Reisfrucht**, der auf der Rennbahn ver-  
 wertset werden kann, sucht Stelle. Zu er-  
 reichen **Leipzigerstraße im goldenen Hirsch.**

Hierdurch zeige allen Freunden und Bekannten an, daß ich  
 mit heutigem Tage die  
**Restaurations-§§ 113 am Roßplatz,**  
 übernommen habe und empfehle Speisen nebst einem feinen Glas  
 Halleischen Actien-Bier dem geehrten Publikum aufs Angelegentl.  
**Sochachtungsvoll**  
**E. Herre.**

Für ein anfängliches, fleißiges, junges Mäd-  
 chen, welches die Kanowirtschschaft erlernen hat,  
 wird unter bescheidenen Ansprüchen ein Unter-  
 kommen in einer guten, bürgerlichen Familie  
 zur Stütze der Hausfrau zum 1. Mai ge-  
 sucht; dasselbe unterzieht sich gern allen häus-  
 lichen Arbeiten. Gef. Adressen abzugeben in  
 der Maschinenfabrik am Bahnhof 9.

**Vermietungen**

Die herrschaftliche zweite Etage in dem  
 Hause H. Klausstraße 10, ist wegen Domicil-  
 Veränderung zum 1. October cr. zu verm.  
**L. Hofmann.**

Zum 1. October eine Wohnung, bestehend  
 aus sechs Stuben nebst Zubehör u. Garten-  
 benutzung, zu vermieten. **Mühlweg 17.**

Die herrschaftliche 2. Etage Wilhelmstr. 6,  
 mit 6 heizb. Zimmern, allem Zubehör und  
 Garten per 1. October zu vermieten.

1 freundl. Wohnung, 2 St., 1 R. u. K. ist  
 zum 15. April oder 1. Mai zu vermieten  
 Schlossberg 4, 1 Tr. Dasselbst ist eine neue  
 Wehler-Wilson-Maschine zu verkaufen.

1 freundl. Wohnung von 2 St., 2 R., K. mit  
 Zubehör und einer Werkstatt, für einen  
 Tapezier oder Maler passend, ist zu verm.  
 und zum 1. October zu beziehen  
**Martinsgasse 7.**

1 freundl. Wohnung von 3 Stuben, 3 R.,  
 K. und Zubehör, 2. Etage, zu verm. u. sofort  
 oder z. 1. Juli zu beziehen. Preis 150 Thlr.  
**Martinsgasse 7.**

Werkstelle mit Wohnung z. verm. **Geiststr. 37.**  
 Eine freundliche Dachstube nebst Küche an  
 eine einzelne ruhige Person per 1. Juli zu  
 vermieten  
 gr. Klausstraße 35.

**Drei Wohnungen**  
 Stube, Kammer, Küche, Torfgesch, Keller und  
 Zubehör im Dachgesch. zu 120 M p. anno,  
 Stube, Kammer, Küche, Torfgesch, Keller  
 und Zubehör, 2 Treppen hoch, zu 162 M  
 pro anno,  
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, V. den-  
 kammer, Torfgesch, Keller, verschließbaren  
 Corridor und Zubehör, hohes Parterre, zu  
 330 M pro anno,  
 sind zu vermieten und 1. Juli cr. bezugsbar.

**Wucherstraße 20.**  
 2 St., K., K. zu verm. **Schüßengasse 1.**  
 2 St., R., K. u. f. J. J. sofort oder 1. Juli  
 zu verm.  
**Steintor, Grünstr. 2.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 R., Küche  
 und Zubehör ist sogleich zu beziehen  
**Martinsgasse 43, an der Post.**

In meinem Grundstück kleine Ulrichstraße  
 Nr. 34 ist ein großer Arbeitsaal, 8 Fenster  
 front, auch passend für Getreide-Doben und  
 Werkstellen, anderweitig zu verpachten.  
**C. Hauptmann, Möbel-Fabrikant.**

**1 Wohnung 50 M viertel,**  
**2 Wohnungen jede 25 M vier-**  
**teljährlich sogleich bezugsbar.**  
**Albin Simon.**

Stube, Kammer Küche u. Zub., parterre,  
 zum 1. Juli zu beziehen **Hentzenstraße 1.**

1 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör  
 sofort zu beziehen  
**Ackerstraße 1, I, vor dem Steintor.**

**Freundl. Hofwohn. (St., K., R. u.)**  
**an einz. Leute zu v. Rammschestr. 16.**  
**Garten zu verpachten**

ca. 1 Morgen groß, mit Bewässerung sowie  
 mit oder ohne Wohnung, Uebernahme per  
 1. Juli cr. oder auch früher  
**Beesenerstraße 6.**

Ein hiesiges größeres Grundstück mit  
 Schienenverbindung, Wohnung, Stallung,  
 Schuppen und Comptoir ist per sofort zu  
 verpachten. Gefl. Anfragen zu richten  
 J. B. 300 Bahnhofsg. Lagernd Halle.

Stube u. K. zu vermieten **Unterplan 4.**  
 1 Hofw., St., 2 R., K. u. Zubeh., ist an  
 eine ruh. Familie zu verm. und zum 1. Juli  
 zu beziehen  
**Niemeyerstraße 10, p.**

Eine Stube von einer einz. Person sogleich  
 oder 1. Mai zu beziehen  
**Beimgärten 1.**

Eine kleine freundl. Wohnung sofort oder  
 1. Juli zu beziehen  
**Mühlweg 30.**

**Laden-Vermietung.**  
 In meinem Hause gr. Steinstraße 70, Ecke  
 der Neumhäuser, ist der kleinere Laden, bisher  
 zum Fugelschäft benutzt, per sofort oder  
 1. Juli anderweitig zu vermieten.  
 Näheres erste Etage.

**Alter Markt 13**  
 ist eine Wohnung zu vermieten von 2 St.,  
 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli  
 zu beziehen. Zu erfragen **Steinweg 31.**  
 Ein Logis z. verm. 2 St., R., K., Preis  
 M 240  
**Herrenstraße 17.**  
 2 St., R., K. nebst Zubehör f. 65 M u.  
 1 Wohnung für 60 M zu verm.  
**Vermittlerstraße 8d.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. Juli  
 für jährlich 300 M an eine ruhige, kinderlose  
 Familie zu vermieten **Rammschestr. 6.**

Eine Wohn. zu 200 M ist an eine Dame  
 oder zwei einzelsehende Leute zu vermieten.  
 Näheres  
 gr. Märkerstr. 6.  
 Ein Logis für 240 M ist zu vermieten  
 gr. Berlin 10.

3 St., 2 R., K. u. j. w. 1. Juli zu bez.  
**Mörkische 4.**

Zwei mittelgroße Logis je aus 2 Stuben  
 nebst Zubehör, sind p. 1. Juli an ruhige Leute  
 zu vergeben  
**Leipzigerstr. 103, II r.**  
 3 Wohn. verm. **H. Ulrichstr. 11.**  
 Wohn. a. st. kinderl. M. sogl. bez. zu  
 verm.  
**Rammschestr. 4.**

**Eine kleine Stube nebst Kammer**  
 zum 1. Juli zu vermieten  
 große Steinstraße 10.

Möbl. Stube u. K. sof. zu vermieten  
**Königsstr. 15, part., Eingang Landwehrstraße.**  
 Freundlich möblirte Zimmer  
 alte Promenade 28, II.

Möbl. Wohnung **Leipzigerstraße 13, III.**  
 Möbl. St. u. K. zu verm. gr. Klausstr. 4.

2 Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett an  
 1 oder 2 Herren sofort oder später zu ver-  
 mieten  
**Rammschestr. 16, II.**

In der Poststraße 13, Ecke der Rathhaus-  
 gasse, ist eine möblirte Stube nebst Schlaf-  
 kabinett zu vermieten.  
**M. Glste, Wagenfabrikant.**

Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren zu  
 vermieten.  
**Brunnenswarte 10b, 3.**

Freundl. möbl. Stube u. K. sofort zu ver-  
 mieten  
**Schillershof 10, I, am Markt.**

Wermittlerstr. 8d ist eine freundlich möbl.  
 Stube sofort zu vermieten.

Eine möblirte Stube und Kammer zu ver-  
 mieten  
**Kaufgasse 1.**

Freundl. Stube und K. an einen Herrn  
 mit oder ohne Kost, ist sofort zu vermieten  
**Rammschestr. 3, 1 Tr.**

Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herrn  
 sogleich zu verm. **Schillershof 8, am Markt.**

Freundl. möbl. Wohnungen zu ver-  
 mieten  
**Scharrenstraße 6, 2 Tr.**

Eine Stube an einzelne Herren, mit oder  
 ohne Möbel, ist sofort oder später zu verm.  
**Oranienweg 21, 3 Tr.**

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, 1.  
 Anst. Schlafstelle mit Kost **Japenstr. 6.**  
 2 anst. Schlafst. **Rathhausg. 14, 1 Tr. I.**  
 Schlafst. offen **Dalgasse 4, 1 Tr.**

Anst. Schlafstellen offen **Schillershof 19, p.**  
 Dasselbst ist 1 altes Fut. billig zu verkaufen

Anst. Schlafstellen gr. Sandberg 9, 1.  
 Anst. Schlafst. mit K. H. Brauhause. 6.  
 Anst. Schlafst. mit K. **Königsstr. 17, 1 Tr.**  
 Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, 1. III

1 anst. Mädchen oder Frau als Mitbewoh-  
 nerin gesucht  
**Geiststraße 23.**

**Gesucht**  
 wird von einer älteren Professors-Wittwe zum  
 1. October eine Wohnung in 1. Etage, mit  
 Benutzung des Gartens, im Preise zu 6 bis  
 700 M, gelegen in der äußeren Stadt, vor  
 dem Gethlythore, am Wege nach Giebichenstein  
 oder in der Nähe des Bahnhofes (Königs-  
 Viertel). Neues Haus wird nicht gemischt.  
 Meldungen, bezeichnet O. Z., abzugeben in  
 der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung v. 2-3 St. und Zubehör  
 auf altem Markt od. dessen Nähe per 1. Juli  
 gesucht. Offerten unter **A. B. 9** in der Exp.  
 dieses Blattes niederzulegen.

Eine Wohnung v. 3 Stuben nebst Kammern  
 und Zubehör, in der Nähe des Rathhauses,  
 1. October gesucht. Gefl. Off. mit Preisang.  
 unter **A. 12**, in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, möglichst parterre oder  
 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kam-  
 mern u. Zubehör wird von ruhigen Mietzern  
 zum 1. Juli oder sofort gesucht. Adressen  
 sind abzugeben bei Herrn **Rummel, Leip-**  
**zigerstraße 98.**

Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli ge-  
 sucht. Abr. unter **D. 20** in der Exped.

**Vermischte Anzeigen**

**Geschäfts-Verlegung**  
 von  
**August Kohlmann,**  
 Feilenhammermeister.

Mein Geschäft befindet sich vom heutigen  
 Tage ab nicht mehr große Brauhausegasse 29,  
 sondern großer Berlin 14.

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Mit heutigem Tage übernehme ich das in  
 meinem Grundstück seit vielen Jahren betriebene  
**Kohlen-Geschäft.** Für prompte reelle Be-  
 dienung, billige Preise, werde ich stets bemüht  
 sein.  
**J. Wäber, Martinsgasse 3.**

Gründl. Unterricht im Nähen, Zeichnen,  
 dergl. Handarbeiten ertheilt und bittet um  
 gültige Anmeldeungen  
**Wilhelmine Schneider, Breitestraße 8.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß  
 ich von heute ab nicht mehr Mittelstraße 8,  
 sondern **Mittelstraße 13, I**, wohne.

Indem ich für das geschenkte Vertrauen  
 danke, bitte ich mich auch ferner mit recht  
 viel Aufträgen zu bedienen.  
**Auguste Zick, Schneiderin.**

Meine Wohnung ist jetzt  
**H. Sandberg 20**  
 bei Herrn **Wdmg.**

**A. Bammme, Hebamme.**

**2000 Thaler** auf 1. Hypothek sogleich  
 auszuliefern. Unterhändler verboten. Zu er-  
 fragen  
**Schmerstraße 21, 2 Tr.**

**Nesse's Restaurant,**  
**Kochstraße, Rathhausgasse-Gde.**  
**Mittagsstisch im Abonnement.**  
**Stammrechtlich und Stammabend-**  
**brad 30 M**  
 Bier aus der Brauerei  
**Zam Jellenteller in Dresden.**

**Reichskanzler.**  
 Beht Pilsener Bier (bürgerl. Brauhause).  
 Wildschweinsbraten. **L. G. Barteky.**

**Münchener Keller.**  
 Mittwoch Gesellschaftstag.

Zwei junge Herren wünschen sich an einem  
 guten **Mittagsstisch** zu beteiligen. Gefl.  
 Offerten mit Preisangabe unter **A. 3, 10**  
 in der Expedition d. Bl.

Eine weiße **Kinderboa** verloren. Abzuge-  
 ben  
 gr. Ulrichstr. 20, I.

Vom Kreisgericht bis gr. Steinstraße 60  
 eine Arbeit mit Schere u. Fingerring verl. G.  
 gute Bel. abzugeben gr. Steinstr. 60, im V.

Am **Palmsonntag** ein feidenes Tuch  
 gefunden. Abzuholen **Herrenstraße 17, 2 Tr.**

Eine **Lederdecke** gef. Abzub. **Zenters 5a.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Allen Freunden und Verwandten die  
 Trauernachricht, daß meine liebe Frau ge-  
**Künstlich** nach einem kurzen aber schweren  
 Krankenlager den 2. d. Mts. 11 1/2 Uhr ents-  
 schlafen ist.  
 Der trauernde Gatte  
**Andreas Zimmermann.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 3 1/2 Uhr entriß uns  
 der unerbitliche Tod in Folge eines  
 Stiefhusses unser inniggeliebtes fünfziges  
**Gutkinder** im Alter von 1 Jahr  
 8 Monat 14 Tagen. Dies allen Freun-  
 den und Bekannten zur Nachricht mit  
 der Bitte um stille Theilnahme.  
 Halle, den 3. April 1877.  
**G. Hädicke und Frau.**

